

Informationsblatt für Eltern: Unterstützung der Sprachentwicklung bei 2-jährigen Late Talkern

Was bedeutet „Late Talker“?

Ein „Late Talker“ ist ein Kind, das mit 24 Monaten weniger als 50 Wörter spricht und/oder keine Zweiwortkombinationen bildet, obwohl es in anderen Entwicklungsbereichen unauffällig ist. Frühzeitige Förderung kann helfen, spätere sprachliche, soziale und schulische Schwierigkeiten zu vermeiden.

Empfehlungen für den Alltag

1. Seien Sie ein gutes Sprachvorbild

- Sprechen Sie langsam, deutlich und in vollständigen Sätzen.
- Verwenden Sie keine „Babysprache“.
- Halten Sie Blickkontakt und sprechen Sie in Alltagssituationen mit Ihrem Kind.

2. Nutzen Sie den Alltag als Sprachlernfeld

- Benennen Sie Gegenstände und Handlungen im Alltag.
- Beschreiben Sie, was Sie tun, z. B. „Ich schneide jetzt das Brot.“
- Wiederholen und erweitern Sie die Äußerungen Ihres Kindes: Wenn Ihr Kind sagt „Ball“, antworten Sie: „Ja, der rote Ball rollt.“

3. Lesen und erzählen Sie gemeinsam

- Schauen Sie regelmäßig Bilderbücher an und lesen Sie vor.
- Stellen Sie Fragen zum Gesehenen und regen Sie Ihr Kind zum Erzählen an.
- Wiederholen Sie Geschichten, um den Wortschatz zu festigen.

4. Fördern Sie spielerisch die Sprache

- Spielen Sie gemeinsam Spiele, die Sprache und Kommunikation anregen, z. B. Rollenspiele oder Singspiele.
- Nutzen Sie Gesten und Mimik zur Unterstützung der Kommunikation.

5. Reduzieren Sie passiven Medienkonsum

- Vermeiden Sie übermäßigen Fernsehkonsum und Bildschirmzeit.
- Setzen Sie stattdessen auf aktive, gemeinsame Sprachaktivitäten.

Praktische Tipps aus dem Heidelberger Elterntaining (HET)

1. Wiederholen statt korrigieren

Korrigieren Sie Ihr Kind nicht direkt, wenn es ein Wort falsch ausspricht oder grammatikalische Fehler macht. Stattdessen wiederholen Sie die Äußerung korrekt und erweitern sie gegebenenfalls.

Beispiel: Wenn Ihr Kind sagt: „Auto kaputt“, können Sie antworten: „Ja, das Auto ist kaputt. Das Rad ist abgegangen.“

2. Pausen lassen und abwarten

Geben Sie Ihrem Kind ausreichend Zeit, um zu sprechen. Vermeiden Sie es, Sätze für Ihr Kind zu beenden oder ständig zu sprechen. Pausen ermöglichen es dem Kind, eigene sprachliche Beiträge zu leisten.

3. Gemeinsamer Aufmerksamkeitsfokus

Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf das, was Ihr Kind interessiert, und sprechen Sie darüber. Dies fördert die Motivation und das Sprachverständnis.

Beispiel: Wenn Ihr Kind mit einem Ball spielt, können Sie sagen: „Du spielst mit dem roten Ball. Der springt hoch!“

4. Gesten und Mimik nutzen

Unterstützen Sie die Kommunikation Ihres Kindes durch Gesten und Mimik. Dies erleichtert das Verständnis und regt zum Sprechen an.

5. Sprachförderung im Alltag integrieren

Nutzen Sie alltägliche Situationen als Sprachanlässe:

- Beim Essen: Benennen Sie Lebensmittel und beschreiben Sie Handlungen.
- Beim Anziehen: Sprechen Sie über Kleidungsstücke und das Anziehen selbst.
- Beim Spielen: Kommentieren Sie das Spielgeschehen und stellen Sie offene Fragen.

6. Positive Verstärkung

Loben Sie Ihr Kind für seine sprachlichen Bemühungen, unabhängig von der Richtigkeit. Positive Rückmeldungen fördern das Selbstvertrauen und die Sprechfreude.

Beispiel: „Toll, dass du mir erzählt hast, was du gebaut hast!“

Hinweise für mehrsprachige Familien

- Sprechen Sie konsequent Ihre Muttersprache mit Ihrem Kind.
- Mehrsprachigkeit ist keine Ursache für eine Sprachverzögerung.
- Einsprachige und mehrsprachige Kinder sollten mit 24 Monaten insgesamt etwa 150–300 Wörter sprechen.